

Mitglieder der GALK

Leiter

Dipl.-Ing. Burkhard Nolte
Telefon: 0711-3512-2495
Telefax: 0711-3512-552495
E-mail: burkhard.nolte@galk.de

Stadt Esslingen am Neckar

Grünflächenamt
Ritterstraße 17
73728 Esslingen am Neckar

E-mail: burkhard.nolte@esslingen.de
oder: gruenflaechenamt@esslingen.de

Esslingen am Neckar, 30.04.2010

Jahresbericht 2009 / 2010 aus dem Arbeitskreises Ausbildungswesen zur GALK-Bundestagung am 06.05.2010 in Essen

1. Bericht aus Gremien und Ausschüssen

Die Hochschulkonferenz Landschaft (HKL) hat nach längerer Pause am 23.10.2009 in Osnabrück wieder stattgefunden.

Prof. Klaus Neumann, Berlin, hat nach 15 Jahren die Leitung/Sprecherfunktion der HKL an Frau Prof. Dr. Bettina Oppermann von der Uni Hannover und Herrn Prof. Dr. Kai Tobias von der Uni Kaiserslautern abgegeben.

Gegenstand der Sitzung war eine Diskussion zur geplanten Neuausrichtung des Gremiums, dem neben Vertretern der Universitäten und Fachhochschulen, an denen Landespflege, Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung oder angrenzende Disziplinen gelehrt werden, Vertreter der Praxis aus berufsständischen Organisationen (BDLA, BGL, BHGL, GALK) angehören. Sie wird organisatorisch von der FLL betreut. Die HKL will künftig versuchen, wieder mehr Vertreter der Hochschulen zu integrieren. Die Listen der Themen, mit denen sich die HKL beschäftigt, soll immer wieder aktualisiert und Diskussionsergebnisse über Positionspapiere in der Fachwelt breiter bekannt gemacht werden.

Am 12.02.2010 fand in Hannover ein von Frau Prof. Oppermann und Herrn Prof. Tobias vorbereitetes HKL-Gespräch zur Frage statt, wie den Verschulungstendenzen in der Hochschulausbildung begegnet werden kann. Ein Statement von Frau Prof. Dr. Oppermann dazu ist in der April-Ausgabe 2010 von Stadt+Grün (S.22), erschienen.

Die Rahmenbedingungen an den Hochschulen haben sich nicht nur durch den Bolognaprozess gravierend verändert. Die Bewerberzahlen sind rückläufig. Lehre und Praktikum zur Überbrückung der Wartezeit verlieren an Bedeutung. Studienanfänger bringen sehr unterschiedliche Voraussetzungen hinsichtlich Vorbildung, Studierfähigkeit und Lebenserfahrung

www.galk.de

Die Deutsche Gartenamtsleiter-Konferenz stellt unter galk.de ihre Landesgruppen und Arbeitskreise sowie deren Termine und Schwerpunktthemen vor.

redaktion@galk.de

mit. Die Studierenden sind schlechter qualifiziert als früher und haben weniger Vorerfahrungen. Bei der Auswahl der Hochschule durch die Bewerber sind verschiedenste Kriterien maßgebend (Studiengebühren, Nähe zum Heimatort, Attraktivität der Stadt etc.), die z.T. nichts mit der Qualität der Studiengänge zu tun haben. Der Überblick über die einzelnen Studiengänge wird zunehmend schwieriger, die Profilierung der Hochschulen schreitet voran. Die Studierenden müssen sich über ihre individuelle Profilierung (Breite und Tiefe der Aktivitäten) klar werden. Diskutiert wurde weiter über die Rolle des Projektstudiums, der Schlüsselkompetenzen und der Zertifizierung und Evaluierung.

Themen und Diskussionsergebnisse der Beratungen im ZVG-Ausbildungsausschuss sowie im ZVG-AK Fachhochschulen, der am 19./20.April 2010 in Höxter getagt hat, können dem Protokoll der nächsten Sitzung des GALK-AK Ausbildungswesen in Kassel entnommen werden. Das Protokoll wird wie üblich auf der Internetseite des Arbeitskreises eingestellt.

2. Sicherung der Qualität der Gärtner-Ausbildung

Fachkräftemangel wird künftig eine der großen Herausforderungen im Garten- und Landschaftsbau. Bereits heute ist es teilweise schwer, gut ausgebildete Mitarbeiter/innen zu gewinnen. Für die Personalentwicklung in den Grünflächenämtern ist es daher vor allem wichtig, vorhandene kommunale Ausbildungsbetriebe qualifiziert weiterzuführen. Damit bietet sich die Chance, bedarfsgerecht Gärtner/innen im eigenen Betrieb auszubilden, die den spezifisch kommunalen Anforderungen des Berufs gerecht werden. Zugleich ist das unabdingbare Voraussetzung zur Sicherung der Qualität und Nutzbarkeit der städtischen Grünflächen.

Doch Schließungen kommunaler Ausbildungsbetriebe und Reduzierungen im Ausbildungsplatzangebot sind leider bereits Realität. Aus der künftig demografisch bedingt kleiner werdenden Gruppe der Schüler/innen gilt es verstärkt geeignete Bewerber/innen für den Gärtnerberuf zu interessieren und als Auszubildende und ggfs. Mitarbeiter zu gewinnen.

Die künftigen Veränderungen auf dem lokalen Ausbildungsstellen- und Arbeitsmarkt, Schülerzahlen usw. sollten dazu vor Ort von den Grünflächenämtern weiter sorgfältig beobachtet werden. Die Werbung für den Berufsnachwuchs sollte insgesamt verstärkt werden.

Es existieren bzw. es bilden sich derzeit Initiativen, die sich die Sicherung einer besonders qualifizierten „TOP-Ausbildung“ zum Ziel setzen. Über definierte und einzuhaltende Qualitätskriterien (wie z.B. vorbildliche Ausstattung mit wetterfester Arbeitskleidung, persönlicher Azubi-Werkzeugkiste, regelmäßige Azubi-Gespräche mit dem Ausbilder, Feedback-Bögen, Azubi-Austausch mit anderen Betrieben, Schaffung eigener kleiner Verantwortungsbereiche der Azubis in Gärten oder Werkstatt, zusätzliche Lehrangebote, gemeinsame Aktivitäten, regelmäßige Pflanzentests im Betrieb etc.) wird die besondere Bereitschaft der Betriebe zu qualifizierter Ausbildung dokumentiert und über Logo und Werbung im Internet herausgestellt. Das soll einerseits die Betriebe für Bewerber/innen interessanter machen und zugleich Selbstverpflichtung zur Einhaltung eines hohen Ausbildungsniveaus sein und zu gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern beitragen.

Der AK möchte in seiner nächsten Sitzung im Mai u.a. diskutieren, ob/inwieweit solche Initiativen von kommunalen Ausbildungsstätten unterstützt oder in ähnlicher Form angeboten werden sollten.

Für den AK Ausbildungswesen

gez. Burkhard Nolte